

Marek Hałub (<https://orcid.org/0000-0002-4217-2527>)

Uniwersytet Wrocławski

Mythen im Geschichtsunterricht

Felix Hinz, Professor für Geschichte und ihre Didaktik an der Pädagogischen Hochschule Freiburg, hat im Jahre 2023 das wissenschaftliche Buch *Historische Mythen im Geschichtsunterricht. Theorie und Zugriffe für die Praxis* vorgelegt, das die Neugier nicht nur unter den Historikern, sondern auch den Vertretern anderer Geisteswissenschaften wecken kann, die sich in ihrer Forschung und Lehre mit dem Mythos auseinandersetzen. Der heute seinen Boom erlebende Identitäts- und Gedächtnisdiskurs, in dem auch der Mythos eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt, bringt – wie bekannt – unterschiedliche Aspekte und Herangehensweisen unter einen Hut. Von daher darf nicht wundernehmen, dass ein Auslandsgermanist, der sich mit dieser Problematik beschäftigt, an der wissenschaftlichen Erkenntnis und didaktischen Praxis eines deutschen Historikers interessiert ist.

Den in der Reihe „Methoden historischen Lernens“ herausgegebenen Band im Taschenbuchformat nimmt man gern in die Hand als – im Hinblick auf seinen Titel – eine Art praktisch orientiertes wissenschaftliches Kompendium. Wie im Untertitel *Theorie und Zugriffe für die Praxis* angekündigt wurde, gliedert sich das Buch in zwei Teile, den einführenden theoretischen und den praxisbezogenen, der auf den Geschichtsunterricht fokussiert ist.

Die aus drei Kapiteln (*Definitionen und Abgrenzungen; Eigenschaften und Funktionen; Typologien*) bestehende theoretische Narration bewegt sich auf gattungstheoretisch höchstem Niveau und geht auf das Begriffsfeld des Mythos ein. In Anlehnung an die äußerst umfangreiche diesbezügliche Forschungsliteratur und Vielstimmigkeit der Sachkenner operiert der Autor mit ausgewählten repräsentativen Forschungsansätzen und in der beachtlichen Begriffsarbeit stellt er seine Lesart des Mythos vor. Die von ihm vorgeschlagenen Typologien des Mythos sind nachvollziehbar, um hier auf seine „Grundtypologie historischer Mythen nach Fiktionsgrad“¹, ihre Eigenschaften und Funktionen (S. 30ff.) und Typologie nach inhaltlichem Kriterium (S. 48ff.) hinzuweisen, in denen die Stärke dieser Studie liegt. Als ein markantes Beispiel dafür sei hier die stringente Einteilung historischer Mythen nach historisch-faktischen Grundlagen in drei Kategorien genannt: pseudohistorischer Mythos, Mythos durch Fiktionalisierung und Mythos durch Überhöhung.

¹ Felix Hinz: *Historische Mythen im Geschichtsunterricht. Theorie und Zugriffe für die Praxis*, Frankfurt/M. 2023, S. 25 (Methoden historischen Lernens). Weitere Seitenangaben im Text.

In seiner theoretischen Erfassung des Mythos hat Felix Hinz dieses Phänomen im Kontext des hier bereits angesprochenen Diskurses im Bereich der Identitätsdebatte und Erinnerungskultur kritisch erörtert und trotz der bestehenden Analogien wie auch der stets im Wandel begriffenen Grenzen den Terminus „Mythos“ mit vollem Recht klar abgegrenzt (S. 11ff.). Wie aus dem Anmerkungsapparat hervorgeht, hat der Autor die von ihm geschaffene inhaltlich orientierte Typologie des Mythos „weiterentwickelt auf Basis“ eines Aufsatzes von Heidi Hein-Kircher *Überlegungen zu einer Typologisierung von politischen Mythen aus historiographischer Sicht – ein Versuch* (S. 67). In Bezug auf die Abgrenzung des Phänomens „Mythos“ zu Begriffen aus dem Bereich der Erinnerungskultur soll die Aufmerksamkeit auf einen anderen Aufsatz von Heidi Hein-Kircher gelenkt werden, die versucht, die oft nicht eindeutige Trennungslinie zwischen den Erinnerungsorten und politischen Mythen zu markieren.² Der Beitrag des Freiburger Historikers zu der auf wissenschaftlicher Ebene diskutierten Situierung der Mythen im Blickfeld der Erinnerungskultur setzt einen wichtigen Maßstab, denn die Mythen werden in den Lehrmaterialien – wie ein aussagekräftiges Beispiel zeigt – wie folgt thematisiert:

„(...) wird deutlich, welche elementare Bedeutung nationale Mythen im Rahmen der Erinnerungskultur einer Gesellschaft haben. In den „großen Gestalten“ dieser Mythen, die sich auf eher unhistorische Vorgänge beziehen (z.B. das Nibelungenlied mit den prägenden Figuren Siegfried und Hagen) oder durchaus reale historische Sachverhalte mythisch überhöhen (z.B. der Mythos von Kaiser Barbarossa im Kyffhäuser) finden Menschen einer Nation eine Art besseres Selbst, das ihnen auf vielfältige Weise helfen kann, eine als kompliziert empfundene Gegenwart zu bewältigen und sich in ihr zu orientieren. (...) Dies [die Rolle des Mythos der „Helden von Bern“ – M.H.] zeigt, dass auch moderne Mythen das Potenzial besitzen, die Identität einer Gesellschaft entscheidend zu prägen und deshalb ebenfalls integraler Bestandteil der lebendigen Erinnerungskultur werden können.“³

Der zweite, größere Teil der Untersuchung beginnt mit einem Übergang zum Praxisbezug. Im vierten Kapitel *Mythen und Geschichtsdidaktik* legt Felix Hinz Defizite in der geschichtsdidaktischen Forschung bloß, bietet eine tabellarische Zusammenstellung der mythenbezogenen Themen in den Bildungsplänen im Fach Geschichte im Jahre 2021 in den einzelnen deutschen Bundesländern, analysiert synthetisch Mythenmotive in den deutschen Schulgeschichtsbüchern und rundet seine Ausführungen mit einem wenig erfreulichen Stand der Vorkenntnisse der von ihm befragten deutschen Studierenden zum Thema „Mythen“ ab. Diese Einführung

² Heidi Hein-Kircher: *Zur „mythischen Lesart der Wirklichkeit“. Wirklichkeitskonstruktionen, Funktionen und Verflochtenheit politischer Mythen in der Erinnerungskultur*. In: Hans Henning Hahn, Robert Traba (Hg.): *Deutsch-Polnische Erinnerungsorte*. Bd. 4: *Reflexionen* unter Mitarbeit von Maciej Górný und Kornelia Kończal, Paderborn – München – Wien – Zürich 2013, S. 133–143.

³ Hans-Jürgen Lenzian (Hg.): *Zeiten und Menschen. Geschichte. Oberstufe Niedersachsen. Nationale Gedenktage – Geschichts- und Erinnerungskultur*, Braunschweig – Paderborn – Darmstadt 2013, S. 41.

in die geschichtsdidaktische Materie bildet eine solide Grundlage für die in den beiden ausführlichsten Hauptkapiteln dieses Bandes angebotene Zugangsweise zu den Mythen in der Lehrpraxis.

Im fünften Abschnitt *Methodenbeispiele für den Geschichtsunterricht* zieht der Freiburger Autor aus seinen theoretischen Ansätzen praktische Bilanz und stellt Zugänge dar, die dem Spiralcurriculum gemäß die von ihm bereits aufgeführten Fertigkeiten entwickeln. Wegen der Kürze dieser Besprechung ist es nicht möglich, die von Hinz akribisch geplanten einzelnen Schritte beim Lehrverfahren wenigstens zusammenfassend darzustellen. Es sei hier genannt, dass er zwei Mythen als Anschauungsmaterial ins Visier nimmt: Die Odyssee als „Grundtext der europäischen Zivilisation“ (S. 92) und den deutschen „Hermann“-Mythos mit besonderer Rücksichtnahme auf das Spannungsverhältnis zwischen der Realgeschichte und den Mythenkopplungen. Da die Mythen nicht statisch sind, fordert Felix Hinz zur Behandlung der zeitbedingten Wahrnehmung in der schulischen Zugangsweise zu den einzelnen Mythen auf. In seiner fundierten Einsicht in die geschichtskulturelle Vieldeutigkeit zeigt er die heutigen Ausformungen der von ihm besprochenen Mythen, die in mehreren Bereichen unseres Alltags präsent sind und denen im Unterricht unbedingt ein fester Platz eingeräumt werden soll.

Im sechsten Kapitel *Zwei weitere Beispiele: ein außereuropäischer und ein aktueller Mythos im Geschichtsunterricht* macht sich der Freiburger Historiker nun daran, die im kolonialen spanischen Amerika verbreitete Legende von den „Weißen Göttern“ durch interkulturelles historisches Lernen und den jetzigen Beispielmythos „Der Große Austausch“ durch Quellenkritik im Internet zu didaktisieren. So wie im früheren Abschnitt hat der Autor sorgfältig aufeinander aufbauende Schritte im Lehrverfahren arrangiert und klug argumentiert, wie der heute aktuelle Verschwörungsmythos vom „Großen Austausch“ der genuinen europäischen Bevölkerung zu dekonstruieren ist.

Hier soll auch auf die zahlreichen Abbildungen zum Entwicklungsgang der besprochenen mythischen Vorstellungen aufmerksam gemacht werden, wie auch auf die am Ende des Buches angeschlossenen Verzeichnisse, von denen ganz praktischer Gebrauch gemacht werden kann. Allen voran steht die umfangreiche *Liste historischer Mythen der Westlichen Welt (Auswahl)*, die – der in diesem Band vorgeschlagenen eigenen Typologie gemäß – in drei Gruppen (pseudohistorische Mythen, Mythen durch Fiktionalisierung und Mythen durch Überhöhung) angeordnet wurde, wodurch sie den Lehrkräften Orientierungshilfe anbietet und ihre didaktische Beschäftigung mit diesem Sujet profiliert.

Drei Bibliographien, die ausgewählte historische mythische Epen als Materialgrundlage für den Geschichtsunterricht, wie auch ausgewählte Materialien zu historischen Mythen und eine Auswahl an der neuesten Forschungsliteratur auflisten, schaffen einen guten Zugang zu dem von der Forschung angesammelten Wissen. Behilflich sind bei der Lektüre dieses inhaltsreichen Bandes auch die an seinem Ende verfügbaren Angaben im Orts-, Personen- und Sachregister.

Es bleibt zu wünschen, dass die besprochene, erschöpfend recherchierte Studie einen Platz im Handapparat der Geschichtslehrer einnehmen und auch ihren Weg auf

die Leselisten der akademischen historischen Seminare und Vorlesungen finden wird. Aus der Perspektive des Autors dieser Besprechung, der das kulturwissenschaftlich geprägte Profil in der Auslandsgermanistik repräsentiert, kann das Buch von Felix Hinz mit Gewinn auch für universitäre Lehrveranstaltungen anderer – nicht nur historischer – geisteswissenschaftlicher Disziplinen herangezogen werden.

Literatur

- Hein-Kircher, Heidi: *Zur „mythischen Lesart der Wirklichkeit“. Wirklichkeitskonstruktionen, Funktionen und Verflochtenheit politischer Mythen in der Erinnerungskultur.* In: Hans Henning Hahn, Robert Traba (Hg.): *Deutsch-Polnische Erinnerungsorte.* Bd. 4: *Reflexionen* unter Mitarbeit von Maciej Górny und Kornelia Kończal, Paderborn – München – Wien – Zürich 2013, S. 133–143.
- Hinz, Felix: *Historische Mythen im Geschichtsunterricht. Theorie und Zugriffe für die Praxis,* Frankfurt/M. 2023, Frankfurt/M. 2023 (Methoden historischen Lernens).
- Lenzian, Hans-Jürgen (Hg.): *Zeiten und Menschen. Geschichte. Oberstufe Niedersachsen. Nationale Gedenktage – Geschichts- und Erinnerungskultur,* Braunschweig – Paderborn – Darmstadt 2013.
- Münkler, Herfried: *Die Deutschen und ihre Mythen,* Berlin 2009.
- Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland (Hg.): *Deutsche Mythen seit 1945,* Bielefeld – Berlin 2016.